an Arten, die nur in guten Pilzjahren bei uns aufzutreten pflegen. Über einige Funde werde ich noch berichten.

Zweck dieser Mitteilungen ist, einmal festzustellen, ob auch in anderen Gegenden Deutschlands ähnliche Beobachtungen über den zahlenmäßigen Rückgang der Basidiomyceten in derartig geschädigten Wäldern gemacht worden sind. Es wäre doch interessant, hierüber Näheres zu erfahren. Für eine entsprechende Mitteilung wäre ich sehr dankbar.

Über eine eigenartige Morchelvergiftung. [1])

Von Prof. Dr. *L. Linsbauer*, Klosterneuburg.

Daß durch den Genuß von Morcheln unter bestimmten Umständen Vergiftungen auftreten können, ist schon wiederholt beobachtet und berichtet worden. Es handelt sich in solchen Fällen um eine vom Darmtrakte ausgehende Vergiftung. Daß aber solche Pilze auch noch in anderer Weise Gesundheitsstörungen hervorrufen können, ohne daß sie in den menschlichen Verdauungskanal kommen, ist eine erst in neuerer Zeit beobachtete Erscheinung, über welche Prof. *Pick* in Königsberg eine Mitteilung in der Deutschen medizinischen Wochenschrift vom 9. Sept. v. J. gemacht hat.

Nach diesem Berichte erkrankten etwa 50 % aller Arbeiterinnen die in einer Konservenfabrik mit der Herstellung von Morchelkonserven beschäftigt waren, unter folgenden Erscheinungen: Die Schleimhäute der Augen waren in starker Weise affiziert, indem sich heftiges Tränen und Lichtscheu einstellten; zu diesen an sich schon unangenehmen Zuständen gesellten sich fernerhin starke Schmerzen und außerdem Sehstörungen. Die genaue ärztliche Untersuchung ergab epitheliale Keratitis, wobei die Hornhaut eine ausgebreitete oberflächliche Trübung aufwies. Diese Erscheinungen traten nicht sofort, sondern erst nach einer Reihe von Tagen ein und dauerten bis zur völligen Wiederherstellung mehrere Wochen. — Außerdem waren auch die Schleimhäute der Atmungsorgane stark gereizt, was zu Tag und Nacht andauerndem, quälendem Hustenreize führte. Es handelt sich dabei um starke bis stärkste Affektionen des Kehlkopfes, der Luftröhre und der Bronchien. Endlich waren auch die Schleimhäute des Verdauungstraktes in Mitleidenschaft gezogen, was Erbrechen und gelegentlich Ikterus zur Folge hatte. Diese letzteren Erscheinungen dauerten einige Wochen länger als die Augenerkrankungen.

Als Ursache ergab sich eine Tröpfcheninfektion durch die in den Morcheln vorkommende giftige, bekannte Helvellasäure, wie sie im Gefolge des Fabrikationsvorganges sich dadurch einstellte, daß die Morcheln nach dem vorherigen Abbrühen (Blanchieren) in einem Bottich mit kal-

[1]) Offenbar handelt es sich bei dem in Rede stehenden Pilze um die Speise-Lorchel (Helvella esculenta), obwohl in dem zu besprechenden Krankenbericht nur allgemein von der „Morchel“ die Rede ist.

tem Wasser gewaschen wurden. Dieser Bottich wird durch eingepreßte Luft in ständiger Wallung erhalten. Dabei bildete sich eine große Menge seifenartigen Schaumes, der abgeschöpft und in primitiver Weise einfach auf den Erdboden des kleinen Hofes ausgegossen wurde. Dieser Schaum enthielt die Helvellasäure, welche so in feinste Tröpfchen verspritzt wird und in die Augen und in den Mund gelangt.

Es ist klar, daß solche Krankheitserscheinungen nur im Großbetriebe vorkommen können. (In vorliegendem Falle wurden täglich bis 20 Zentner verarbeitet). Wenn auch bei der Verarbeitung im kleinen Haushalte gelegentlich geringe Mengen des Waschwassers ins Auge gebracht werden können, so sind doch offenbar diese Quantitäten wirkungslos.

Forschungs- und Erfahrungsaustausch.

Bitte um Zusendung von Wulstlingen.

Von Stud.-R. *D. Herrfurth*, Stollberg i. Erzgeb.

Indem ich allen Damen und Herren, die mir im vergangenen Jahre meiner Bitte gemäß seltenere Wulstlinge in ziemlicher Zahl sendeten, hierdurch herzlich danke, erneuere ich jetzt diese Bitte, auch in diesem Jahre mir solche Wulstlinge (Amaniten) freundlichst zusenden zu wollen. Es liegt mir viel daran, die betr. Arten auch aus verschiedenen Gegenden zu erhalten, um die Verschiedenartigkeit ihres Wachstums auf verschiedenem Boden und in verschiedenem Klima beobachten zu können. Das Amanitengebiet (wie auch das Amanitopsisgebiet) bedarf, wie ich immer und immer wieder finde, einer eingehenden Klärung, vieler Berichtigungen und Ergänzungen selbst der bedeutendsten Werke.

Besonders erwünscht sind mir von Amaniten: caesarea, aureola, ovoidea, solitaria, verna, porphyrea, pantherina, Eliae, strobiliformis, excelsa, valida und aspera, ev. auch solche, die vom Finder bestimmt als cariosa und regalis gehalten werden. Auch alle zweifelhaften und unbekannten Wulstlinge erbitte ich. Von Amanitopsis hätte ich gern die reinweiße Art, ev. auch solche Exemplare, die für strangulata Fries oder Bresadola erachtet werden.

Von den zum Teil noch zweifelhaften Fries-Amaniten wären mir coccola, echinocephala, puella, magnifica, nitida, arida, baccata, megalodactyla, Personii und lenticularis zunächst sehr erwünscht.

Dringend bitte ich, jeden Pilz einzeln in Papier zu wickeln, sowohl zur besseren Erhaltung, wie auch zur Auseinanderhaltung der Sporen. Erwünscht ist ebenfalls Angabe des Standortes (Bodenart, ob Wald (Baumart) oder Wiese usw., Höhenlage) wie Tag des Fundes, Häufigkeit des Vorkommens.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Pilzkunde

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: 7_1928

Autor(en)/Author(s): Linsbauer Ludwig

Artikel/Article: Über eine eigenartige Morchelvergiftung 109-110